

## Inhalt

- Seite 1 Erfolgreich gekontert – Jens Spahn zieht geplante Raster-Psychotherapie zurück
- Seite 2 Politik für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Seite 3 BPTK-**DIALOG** „Die Politik ist in der Pflicht zur selbstkritischen Bilanz“
- Seite 4 BPTK-**FOKUS** Psychische Erkrankungen und Gewalt
- Seite 6 Endlich Akutbehandlung und Gruppentherapie per Video möglich
- Seite 6 Probatorik, Qualitätssicherung und PiA-Vergütung – Änderungen im GVWG
- Seite 6 Projektstart PsyTOM: Psychotherapeut\*innen können teilnehmen
- Seite 7 BPTK-**INSIDE** Muster-Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut\*innen mit großer Mehrheit verabschiedet
- Seite 8 Deutscher Psychologie-Preis 2021
- Seite 8 BPTK-Standpunkt Psychiatrie „Mehr Zeit für Psychotherapie“
- Seite 8 BPTK-Broschüre „Wege zur Psychotherapie“ aktualisiert

## Politik für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Mit den BPTK-Wahlprüfsteinen für die Gesundheitspolitik 2021 bis 2025 möchte die Profession schon zu Beginn des Wahlkampfs aufzeigen, dass mehr für die Prävention psychischer Erkrankungen getan werden sollte und die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zukünftig weiter ausgebaut werden muss. Die Corona-Pandemie machte deutlich, wie stark gesellschaftliche Krisen auch die psychische Gesundheit gefährden können. Corona führte außerdem vor Augen: Armut macht krank. Wer nur über ein geringes Einkommen verfügt oder in engen Wohnungen wohnt, ist körperlich und psychisch größeren Gesundheitsgefahren ausgesetzt als ein Mensch, der in Wohlstand lebt. Corona machte nochmals klar, dass Arbeit krank machen kann, wenn sie Menschen permanent körperlich und psychisch überlastet.

Die Politik in der nächsten Legislaturperiode wird absehbar von Finanzierungsproblemen geprägt sein. Wirtschaftliche Belastungen durch die Coronakrise haben die Staatskassen geleert. Deutschland steht vor dem höchsten

Finanzierungsdefizit seit der Wiedervereinigung. Aus Kassensicht droht eine riesige Finanzierungslücke. Sie werden deshalb auf Spargesetze drängen, um höhere Zusatzbeiträge zu vermeiden.

### Direktzugang essenziell

Der direkte Weg zur Psychotherapeut\*in hat sich als essenziell für eine frühzeitige Diagnose und rechtzeitige Versorgung erwiesen. Denn dies sichert die Schul- und Arbeitsfähigkeit, aber auch generell die soziale Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Unerlässlich ist dabei, dass die Rolle der Psychotherapeut\*innen als zentrale Ansprechpartner\*innen für psychisch kranke Menschen weiter gestärkt wird. Sie ist unverzichtbar, insbesondere, um die Behandlung von schweren und chronischen psychischen Erkrankungen mit Patient\*innen abzustimmen und mit anderen Professionen zu koordinieren. Patient\*innen müssen frei wählen können, wer ihre Behandlung koordiniert und veranlasst. Damit es auch in Zukunft gut qualifizierte Psychotherapeut\*innen gibt, wurde die Aus- und Weiterbildung der Psychotherapeut\*innen grundlegend reformiert. Was noch fehlt ist eine ausreichende Finanzierung der künftigen Weiterbildung.

### Die Wahlprogramme der Parteien

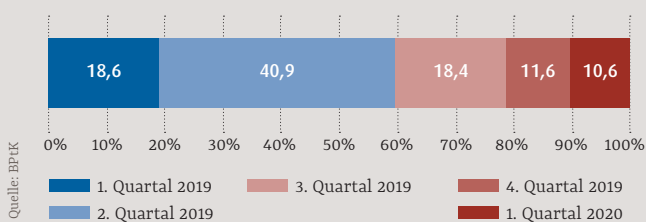
Einige Parteien haben die Defizite in der psychotherapeutischen Versorgung erkannt und in ihren Wahlprogrammen Ziele formuliert: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern mehr Kassensitze für Psychotherapeut\*innen sowie finanzielle Verbesserungen für Psychotherapeut\*innen in Ausbildung und in Weiterbildung. Auch die FDP will die Wartezeiten für Therapieplätze verkürzen und die Ausbildung der Psychotherapeut\*innen weiterentwickeln. Die LINKE sieht ebenfalls die Notwendigkeit, die Bedarfsplanung zu überarbeiten und die Finanzierung der Psychotherapie sicherzustellen. Die SPD möchte die ambulante und integrierte psychotherapeutische Versorgung stärken, damit sie niedrigschwellig und ohne lange Wartezeiten allen zugänglich ist.

Die BPTK-Wahlprüfsteine sind hier zu finden:

[www.bptk.de/wp-content/uploads/2021/04/20210424\\_BPTK-Politik-fuer-Menschen-mit-psychischen-Erkrankungen-2021-2025.pdf](http://www.bptk.de/wp-content/uploads/2021/04/20210424_BPTK-Politik-fuer-Menschen-mit-psychischen-Erkrankungen-2021-2025.pdf)

### Wartezeiten auf die psychotherapeutische Behandlung

Beispiel: 18,4 Prozent der Patient\*innen, die im ersten Quartal in der Sprechstunde waren, konnte erst im 3. Quartal mit der psychotherapeutischen Behandlung beginnen.



### Psychotherapeutische Versorgung weiter verbessern

Monatelange Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung sind weiterhin Realität. Die BPTK konnte mit einer Auswertung von 300.000 Versichertendaten belegen, dass schon im Jahr 2019 vor der Corona-Pandemie rund 40 Prozent der Patient\*innen drei bis neun Monate auf den Beginn einer Behandlung warteten. Die Patientenfragen in den Praxen sind in den Jahren 2020 und 2021 nochmals stark gestiegen. Insbesondere bestehen immer noch erhebliche soziale und regionale Unterschiede in der psychotherapeutischen Versorgung. Insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Regionen müs-